

Wer waren die Opfer des Vernichtungskriegs?

Mit dem Überfall Nazideutschlands auf die Republik Polen am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg – Hitlers Griff nach der Weltmacht.

In Wirklichkeit hat dieser Krieg schon 1933 begonnen. Die Antifaschisten von damals hatten zu Recht gewarnt: „Wer Hitler wählt, wählt den Krieg“. Der Krieg begann zu Hause.

Die ersten Opfer waren:

- die politischen Gegner der Nazis: Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschafter, Anarchosyndikalisten, Pazifisten – der im März 1933 auch in Darmstadt einsetzende Terror brachte sie in das KZ Osthofen oder vor willfähige Richter, in Zuchthäuser – oder er vertrieb sie aus ihrer Heimat. Alle hatten sie Namen - ob Carlo Mierendorff, Georg Fröba, Gustav Doster oder Karl Heinz Spalt und Lily Pringsheim;
- vom ersten Tag der Nazierrschaft an waren auch die Darmstädter Juden Opfer von Demütigung, Entrechtung, Vertreibung, von Terror und schließlich der Deportation in die Todeslager. Nur einer von ihnen kam damals zurück: Alexander Haas, Buchenwald-Überlebender, später Mitgründer neuen Jüdischen Gemeinde nach 1945;
- noch im Juni 1933 machten die Nationalsozialisten kranke und behinderte Menschen per Gesetz zur Zielscheibe von massenhafter Zwangssterilisierung. Die Bevölkerung wurde in einer Art Rasterfahndung durchkämmt. Ärzte der Gesundheitsämter Darmstadt und Dieburg haben nach 1934 weit über 1.000 angeblich Erbkrankte dem Erbgesundheitsgericht beim Amtsgericht Darmstadt zugewiesen – Ärzte der Städtischen Klinik waren es, die die Verstümmelung dieser Opfer dann ausgeführt haben. Die zeugungsunfähig gemachten Männer wurden als „geheilt entlassen“, wie sich diese ärztlich unterschriebene Verhöhnung im Entlassungsformular nannte. Der Zwangssterilisierung wurden im damaligen Deutschen Reich mit Hilfe von Ärzten und Juristen geschätzte 400.000 Menschen unterzogen.

Wenige Jahre später, im Schatten des 1939 begonnenen Weltkriegs, folgten die Morde an Hunderttausenden psychisch Kranker. Allein aus dem damaligen Pflegeheim Eberstadt fanden mindestens 80 hilflose Menschen in

der Gaskammer von Hadamar den Tod – insgesamt liegt die Zahl der Opfer aus Darmstadt viel höher, zu ihnen zählten jüdische Patienten, nachweislich auch Zwangsarbeiterinnen.

- Der rassistische Krieg gegen die eigene Bevölkerung hatte längst die ersten Stufen der Verfolgung der Sinti und Roma erreicht: die rassehygienische Diskriminierung bis in die letzte Familienverzweigung mündete 1936 in die erste massenhafte Einlieferung in das KZ Dachau. Sie endete vor allem im Todeslager Auschwitz, wo viele Darmstädter Sinti-Familien fast vollständig ausgelöscht worden sind.
- Der Wahn von der starken arischen Rasse richtete sich vom Tag 1 der Nazierrschaft an auch gegen Homosexuelle – begleitet von der Schwulenverachtung vieler Bürger. Wer in den erhalten gebliebenen Akten nachliest, die das Schicksal Heinrich Orlemanns aus Arheilgen widerspiegeln, der als gebrandmarkter Schwuler in Sachsenhausen ermordet wurde, den erfasst blankes Entsetzen.
- Und dann kam 1939 der militärisch erklärte Krieg, der von Anfang an die Vernichtung der Zivilbevölkerung einschloss: Im ersten Bombenhagel deutscher Fliegerverbände starben in Polen Tausende. Als der Krieg 1940 gegen alle westeuropäischen Staaten ausgeweitet wurde, starben allein in London im sog. „Blitz“ - die Engländer haben den Begriff aus Görings Wortschatz bis heute nicht vergessen – 30.000 Menschen, eine Viertelmillion wurde obdachlos.
- Wer es wissen will, kann wissen: der ab Juni 1941 mit schweren Kriegsverbrechen geführte Vernichtungskrieg galt nicht nur dem jüdischen Bolschewismus, wie die Nazi-Führer und ihr Spitzen-Militär die zur Ausrottung freigegebenen Sowjetbürger nannten. Der Krieg galt auch den slawischen „Untermenschen“ – die zivilen Kriegsoffer in Russland, der Ukraine und in Weißrussland zählen nach heutiger Kenntnis über 15 Millionen, unter ihnen 3 Million Jüdinnen und Juden. Die Blutspur der Mordtaten der deutschen Wehrmacht zieht sich von den Fronten im Osten über Nordafrika und Italien bis nach Frankreich. Die Darmstädter Divisionen, die dabei waren, werden bis heute ohne sichtbaren öffentlichen Widerspruch mit all ihren Einsatzorten am Löwendenkmal geehrt. Auf dem Weg allein von Neapel nach Florenz machte dieser Einheiten innerhalb vom

10 Monaten mit ungefähr 400 Zivilisten kurzen Prozess. Die zivilen Opfer von Wehrmacht und SS in den okkupierten Ländern sind ungezählt.

- Und dann Darmstadt: Hitlers Weltkriegsverbrechen kehrte sich um in die Bombardierung deutscher Städte, im September 1944 in die fast vollständige Zerstörung auch Darmstadts. Zu den Opfern der Bombennacht zählten auch hunderte von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter vor allem aus der Sowjetunion und Italien. Ihre sterblichen Überreste sind – abgesondert vom Massengrab der 12.000 Darmstädter Toten – auf dem Waldfriedhof bestattet. Nach meinem Wissen wurde ihrer bei den Gedenkfeiern am 11. / 12. September dort noch nie gedacht.

Die „Opfer von Krieg und Gewalt“ hatten nicht nur alle ihre persönlichen Namen, sie haben Überschriften - von A wie „Antifaschisten“ bis Z wie „Zwangsarbeiter“ und „Zwangssterilisierte“. Das „Alphabet der Opfer“ ist lang – die Überschriften ihrer Namen sollten hier am Kapellplatz auf einer Tafel nachzulesen sein.